

Sitzungsunterlagen der 134. StuRa-Sitzung

29.06.2021

Unterlageninformationen:

Stand: 25.06.2021 Protokoll genehmigt: XX.XX.XXXX

Sitzungsinformationeninformationen:

Sitzungsbeginn: 19:xx Uhr Sitzungsende: xx:xx Uhr
Ort: Online Protokoll: Tba

Informationsmaterial:

- 1) Termine von AKs, Referaten und Kommissionen unter „VS-Strukturen“:
<https://www.stura.uni-heidelberg.de>
- 2) Anträge, Mitteilungen, Fragen, Anregungen, Berichte etc. bitte an: [situngsleitung@stura.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@stura.uni-heidelberg.de)
- 3) Entsendungen, Abmeldungen bitte an: entsendung@stura.uni-heidelberg.de
- 4) Sitzungsunterlagen und Protokolle findet ihr hier:
<https://www.stura.uni-heidelberg.de/vs-strukturen/studierendenrat/protokolle-antraege-beschluesse-der-7-legislatur/>

Mitglieder Sitzungsleitung:

Niklas Jargon
Thomas Förnzler

1 Begrüßung durch die Sitzungsleitung

Die Mitglieder der Sitzungsleitung begrüßen die Mitglieder des Studierendenrats und alle Gäste.

2 Tagesordnung

1 Begrüßung durch die Sitzungsleitung.....	2
2 Tagesordnung.....	2
2.1 Änderungen an der Tagesordnung	3
3 Beschluss der Protokolle	3
3.1 Beschluss des Protokolls der 133. StuRa-Sitzung	3
4 Infos, Termine und Berichte.....	4
4.1 Bericht des Vorsitzes	4
4.2 Fachschaftsangelegenheiten	4
4.3 Bericht AK Lehramt	4
5 Kandidaturen und Wahlen	10
5.1 Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit (2. Lesung)	10
5.1.1 Lukas Pilz.....	10
5.2 Sitzungsleitung (2. Lesung)	10
5.2.1 Anna Scherer	10
5.3 HSE-Rat (1. Lesung)	11
5.3.1 Felicitas Nettels.....	11
5.4 AG Master of Education (1. Lesung)	11
5.4.1 Felicitas Nettels.....	11
5.5 Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit (1. Lesung)	11
5.5.1 Clara Heitmann	11
5.6 Zusammenfassung	11

6	<i>Änderungen von Satzungen und Ordnungen</i>	11
6.1	Einrichtung eines Autonomen Referats Arbeiterkind	11
7	<i>Finanzanträge</i>	15
7.1	Veranstaltungsreihe zu Schwangerschaftsabbrüchen (3. Lesung)	15
7.1.2	GO-Antrag: Verlängerung der Beratungszeit.....	18
7.2	Mehr Geld fürs Notlagenstipendium	19
8	<i>Inhaltliche Positionierungen und Diskussionen</i>	19
8.1	Unser gemeinsames Vorgehen für die Verhandlungen zum Semesterticket (2. Lesung)	19
8.2	Sehr guter Antrag zur Auflösung des Anwesenheitsnotstands im StuRa (2. Lesung)	20
8.3	Unterstützung des Aktionstages „BAföG / Miete“ der Landesstudierendenvertretung und der DGB-Jugend (1. Lesung)	23
8.4	Gegen die Sperrung der Neckarwiese	24
8.5	Solidarität mit TV Stud - Für Tarifverträge für studentische Beschäftigte!	25
9	<i>Sonstiges</i>	27
9.1	Unterstützungsantrag für Promotion des Vampire Cup 2021 (2. Lesung)	27
9.2	StuRa-Sitzungstermine im Wintersemester	28

2.1 Änderungen an der Tagesordnung

- Keine Änderungsanträge vorliegend.

3 Beschluss der Protokolle

3.1 Beschluss des Protokolls der 133. StuRa-Sitzung

- Keine Änderungsanträge vorliegend.

4 Infos, Termine und Berichte

4.1 Bericht des Vorsitzes

- Tba

4.2 Fachschaftsangelegenheiten

- tba

4.3 Bericht AK Lehramt

Liebe StuRa-Mitglieder,

kurz vor Vorlesungsende wollen wir euch kurz berichten, was wir so treiben und womit wir uns befassen. Über die Idee des Lehramtsrats möchten wir anschließend gerne kurz mit euch ins Gespräch kommen

1. aktuelle Aktivitäten und Themen

a) *Lehrerzimmer* – unser Newsletter

darin informieren wir regelmäßig über aktuelle Entwicklungen in und ums Lehramtsstudium. Wenn ihr es selber abonniert, bleibt ihr informiert über aktuelle Entwicklungen, interessante Veranstaltungen und erhaltet unsere Berichte von Sitzungen, Treffen und Veranstaltungen.

<https://www.stura.uni-heidelberg.de/vs-strukturen/aksags/lehramt/alle-lehramts-news/>

b) **Mitarbeit im landesweiten AK Lehramt**

Der landesweite AK Lehramt – an dessen Sitzungen auch Mitglieder unseres AK teilnehmen, denn vieles ist Landessache beim Lehramt - hat vor kurzem eine Überarbeitung unserer Positionierung beschlossen, u.a. zu Themen wie besserer Mobilität in BaWü, mehr Praxisphasen und der Abschaffung der Masterarbeit im Drittfach. Damit werden wir ans Wissenschaftsministerium und die neue Kultusministerin herantreten und sind gespannt auf den Austausch...

<https://lastuve-bawue.de/lak/arbeitskreise/lehramt/>

c) Treffen mit HSE und anderen

anlassbezogen treffen wir uns immer wieder mit Einrichtungen wie der HSE (Heidelberg School of Education). Es sind sehr gute und produktive Gespräche, in denen wir aktuelle Probleme ansprechen und oft auch anschließend angehen. Auch mit anderen Stellen versuchen wir uns zu treffen – wie dem Institut für Bildungswissenschaft (IBW) oder dem Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (SAF). Im letzten Semester haben wir auch einige Fachschaften besucht, uns über aktuelle Themen ausgetauscht und viele Hinweise und Anregungen erhalten.

d) Auslandsaufenthalte

Auslandsaufenthalte von Lehramtsstudierenden sind Thema, mit dem wir uns beschäftigt haben und Handlungsbedarf identifiziert haben: das Pädagogische Begleitstudium (also die Bildungswissenschaftlichen Veranstaltungen), aber auch die Fachdidaktik kann bei Auslandsaufenthalten oft nicht absolviert werden: es gibt Anerkennungsproblem bei Fachdidaktik- und Pädagogikscheinen, die im Ausland erworben wurden - es gibt oft gar keine Austauschprogramme für LA-Studierende, man kann nur fürs Fach ins Ausland gehen und daher entsprechende Veranstaltungen nicht belegen.

e) Mündliche "Abschlussprüfungen" im Master

In einigen Fächern gibt es am Ende des Studiums eine Art mündliche Abschlussprüfung, die sich am alten Staatsexamen orientiert, sie ist aber oft zu gering bepunktet bzw. prüft "zu viel" dafür, wie sie in der Prüfungsordnung steht. Wir haben die betroffenen Fachschaften informiert und arbeiten dran, solche Formate abzuschaffen oder sie besser umzusetzen.

f) Nachwuchsmangel im AK

gibt es auch beim AK Lehramt und führt auch dazu, dass wir unsere Themen nicht so intensiv verfolgen können. Aktuell schrumpft der AK Lehramt auch wieder sehr und wir suchen dringend neue Mitstreiter:innen – zu tun gibt es ja genug, wie ihr lesen konntet. Macht daher

gerne Werbung in euren Gruppen und Fächern und gebt uns Bescheid, wenn wir den AK bei Einführungs-/Ersti-Veranstaltungen fürs WiSe vorstellen dürfen.

g) Mitarbeit in Lehramtsghremien

Wir suchen dringend interessierte neue Mitglieder für die AG Master und den HSE-Rat – das sind wichtige uniweite Lehramtsghremien, in denen man das Lehramtsstudium mitgestalten kann. Weitere Infos findet ihr hier:

<https://www.stura.uni-heidelberg.de/2021/05/29/mitglieder-fuer-lehramtsghremien-gesucht/>

h) Warum wir keine Lehramtsfachschaft sind,

sondern „nur“ ein Arbeitskreis (AK) hat uns in letzter Zeit auch beschäftigt. Kurze Antwort darauf: alle Studierenden werden nach Studiengängen Fachschaften zugeordnet. Im Bachelor kann man sich in HD noch nicht für Lehramt einschreiben, erst im Master gibt es den Master of Education. Der AK Lehramt kann auch für die Bachelor-Lehramts-Studierenden reden, aber eine Master-of-Education-Fachschaft könnte das nicht. Die „regulären“ Fachschaften wären nur für die Nicht-Lehramts-Studierenden zuständig und die eine Lehramtsfachschaft wäre für alle lehramtsbezogenen Prozesse in ca. 20 LA-Fächern zuständig – aber nur im Master.

Als AK können wir uns darauf verlassen, dass die FSen sich ums Fachliche (deutlich besser) kümmern und der AK sich auf die übergreifenden Themen konzentriert. Bei Bedarf unterstützen sich dann die FSen und der AK gegenseitig – und mehr Leute als ein AK Lehramt hätte eine Lehramtsfachschaft auch nicht... nur mehr zu tun.

2. Anträge für den QSM-Lehramtstopf

Da es in letzter Zeit einige Unklarheiten zum „Lehramtstopf“ bei den Qualitätssicherungsmitteln (QSM) gab, wollen wir hier kurz zusammenfassen, worum es bei den Lehramts-QSM geht:

Die studentischen QSM-Mittel für den Master of Education werden zum Teil an die Fachschaften der jeweiligen Lehramtsfächer verteilt. Daraus können die Fachschaften zusätzliche Angebote speziell für Lehramtsstudierende dieser Fächer finanzieren (z.B. Fachdidaktik oder lehrplanrelevante Themen). Das passiert ja in manchen Fächern auch schon und freut uns sehr, wenn es viele fach- und lehramsspezifische Angebote gibt!

Ein Teil der zur Verfügung stehenden QSM-Mittel für die Studierenden der M.Ed.-Studiengänge fließt zudem in einen speziellen „Lehramtstopf“. Dieses Geld ist vor allem für fächerübergreifende und bildungswissenschaftliche/pädagogische Angebote gedacht. Hierfür können alle Lehramtsfachschaften und natürlich auch die Fachschaft Erziehung und Bildung oder der AK Lehramt (sogar einzelne Studierende) Anträge stellen, die dann von der QSM-Kommission des StuRa begutachtet werden. Diese Anträge müssen daher auch jeweils bis 15. Januar an die QSM-Kommission gestellt werden. Wieviel für den zentralen Topf zur Verfügung steht, bemisst sich nach durchschnittlichen Anzahl der Master of Education-Studierenden der letzten zwei Semester und beträgt aktuell knapp 4600 Euro, für das Haushaltsjahr 2022 könnte der Betrag auf ca. 8000 Euro anwachsen.

Wir freuen uns sehr, wenn ihr für lehramtspezifische, aber fächerübergreifende, allgemeindidaktische oder bildungswissenschaftliche Veranstaltungen oder Materialien Anträge an diesen Lehramtstopf stellt. Auch bei groben Ideen und Vorschlägen oder Nachfragen könnt ihr euch gerne an den AK Lehramt wenden. Es wäre schön, wenn wir gemeinsam das Budget für die Lehramtsstudierenden produktiv nutzen können!

3. Umfrage zum Schulpraxissemester (SPS):

Gemeinsam mit heiQUALITY haben wir im Februar 2021 eine Umfrage zum Schulpraxissemester (SPS) im Master of Education durchgeführt. Mit einer Rücklaufquote von 45% (94 Studierende) kann die Teilnahme als hoch eingestuft werden.

Zum Hintergrund der Umfrage ist anzuführen, dass es noch keine Datengrundlage zu dem jährlich stattfindenden SPS in dem noch recht jungen Masterstudiengang gibt. Das Modul gewinnt durch eine Vielzahl an Akteur*innen an Komplexität. Neben einem bildungswissenschaftlichen Anteil steuern die Fächer meist zwei Fachdidaktik-Veranstaltungen (Vor- und Nachbereitung) bei. Als außeruniversitärer Akteur ist das Seminar

für Lehrer*innenbildung (SAF) beteiligt. Aufgrund von Studierendenrückmeldungen zu einzelnen Bestandteilen sowie den Schnittstellen des Moduls wollten wir uns einen Überblick über das gesamte Modul verschaffen. Samt Rückmeldung der Heidelberg School of Education (HSE), dem Seminar für Lehrer*innenbildung sowie der zuständigen Dozentinnen der Bildungswissenschaften wurde die Umfrage entwickelt.

Mitte Juni haben wir den Auswertungsbericht von heiQUALITY erhalten und sichten momentan die Datenlage, wobei wir sehr froh sind, diese nun vorliegen zu haben. Die erste Sichtung zeigt, dass vor allem bei der ausgewerteten Universitätsveranstaltung Handlungsbedarf besteht. Wir streben hier Gespräche mit den verantwortlichen Akteuer*innen an.

Es muss angemerkt werden, dass nicht alle Umfragenbestandteile in dem Auswertungsbericht auftauchen. Dies liegt daran, dass auf Drängen der QMB (Qualitätsbeauftragten) der Lehramtsfakultäten die fachspezifischen Umfragenteile (zur Fachdidaktik) nicht ausgewertet werden durften. Am 28.06. werden wir an einem Treffen mit den QMB teilnehmen. Hier verfolgen wir mitunter das Ziel, herauszufinden, wie die Umfrage zukünftig zu gestalten ist, damit auch die fachspezifischen Anteile beim nächsten Mal ausgewertet können. Wir freuen uns über jede Unterstützung von den studentischen Vertreter*innen in den Studienkommissionen und Fachräten, in denen diese Evaluation voraussichtlich genehmigt werden muss.

Wendet euch für nähere Informationen gern an uns.

4. Lehramtsrat

Wir, der AK Lehramt, suchen nach Möglichkeiten, wie wir die Lehramtsvertretung etwas breiter aufstellen und Themen aus unterschiedlichen Fachperspektiven diskutieren können. Im AK sind wir nur sehr wenige und nur wenige Fächer vertreten, im StuRa dagegen sind mehr Fächer vertreten als die Lehramtsfächer - daher haben wir die Idee, einen "Lehramtsrat" zu gründen. (Keine eigene Fachschaft, mehr dazu oben unter 1.h und es ist auch nicht realistisch, dass zu den wöchentlichen Treffen immer alle Fachschaften Vertreter*innen schicken können.)

Der "Lehramtsrat" - das wäre dann ein Treffen, zu dem aus jedem Lehramtsfach und Erziehung- und Bildungswissenschaften (mind.) ein Mitglied kommt, man sich gemeinsam über die aktuellen Lehramtsthemen austauschen könnte (der AK würde diese Themen vorbereiten) und evtl. auch Positionierungen für den StuRa vorbereitet. Ein Treffen wäre ein- oder bei Bedarf zweimal im Semester geplant und zunächst eher als lockeres Forum gedacht. Wenn sich das bewährt, könnte man ja immer noch über eine Art Institutionalisierung nachdenken.

Der Vorteil wäre, dass wir eine Rückbindung an alle Fachschaften hätten - wir haben einzelne Fachschaften besucht und den Austausch als sehr bereichernd empfunden, aber auf Dauer sind einzelne Besuche bei 22 Fachschaften für den AK nicht leistbar. Der AK könnte über einen Lehramtsrat für die universitären Lehramtsghremien die Perspektiven aller Fächer aufgreifen und nicht nur die der Fächer, die im AK zufällig vertreten sind. Ähnliches gilt für die Ausgewogenheit zwischen Bachelor- und Masterstudierenden. Der Informationsfluss bzgl. Lehramtsthemen unter uns Studierenden könnte vereinfacht werden, wenn die jeweilige Fachvertretung die relevanten Informationen aus dem Lehramtsrat in die Fachschaften mitnimmt und der Aufwand dafür wäre vertretbar. Das wäre vielleicht vor allem für Fachschaften ohne/mit kaum Lehramtsstudierenden in der Fachschaftssitzung ein wichtiger Einblick. Auch könnten Fachschaften zu Lehramtspezifischem darüber leichter miteinander kooperieren, sich über die unterschiedliche Handhabung des Lehramtsstudium austauschen und dadurch Input für die fachspezifische Arbeit mitnehmen.

Wir würden in der StuRa-Sitzung gerne kurz mit euch diskutieren:

- Was ihr prinzipiell von der Idee haltet?
- Was ihr euch von einem solchen Austausch erhoffen würdet?
- Ob sich in eurer Fachschaft Personen finden, die sich speziell fürs Lehramt einsetzen wollen? (gerne selbst Lehramtsstudis, muss aber nicht!)
- Als möglichen ersten Termin hatten wir (Themen gibt es aktuell ja – s.o.), um nicht in der Prüfungsphase einzuschlagen, ca. an die Woche vom 9. - 15. August gedacht - wäre das prinzipiell ein guter Zeitraum?

Gerne könnt ihr uns auch vor der Sitzung schon schreiben oder auch im Anschluss an die Sitzung. Wir würden gerne auch in der Sitzung am 13. Juli noch ein kleines Sitzungsfenster für das Thema beantragen für Rückmeldungen aus den Gruppen und Fachschaften.

5 Kandidaturen und Wahlen

Kandidaturentexte sind auf dieser Website einsehbar: <https://www.stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen>

5.1 Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit (2. Lesung)

5.1.1 Lukas Pilz

5.1.1.1 Diskussion

5.1.1.1.1 1. Lesung

Keine Nachfragen.

5.2 Sitzungsleitung (2. Lesung)

5.2.1 Anna Scherer

5.2.1.1 Diskussion

5.2.1.1.1 1. Lesung

Keine Nachfragen.

5.3 HSE-Rat (1. Lesung)

5.3.1 Felicitas Nettels

5.3.1.1 Diskussion

5.3.1.1.1 1. Lesung

5.4 AG Master of Education (1. Lesung)

5.4.1 Felicitas Nettels

5.4.1.1 Diskussion

5.4.1.1.1 1. Lesung

5.5 Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit (1. Lesung)

5.5.1 Clara Heitmann

5.5.1.1 Diskussion

5.5.1.1.1 1. Lesung

5.6 Zusammenfassung

Wahl	Kandidatur	Ja	Nein	Enth	Gewählt
Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit	Lukas Pilz	Tba	Tba	Tba	Tba
Sitzungsleitung	Anna Scherer	Tba	Tba	Tba	tba
HSE-Rat	Felicitas Nettels	Tba	Tba	Tba	Tba
AG Master of Education	Felicitas Nettels	Tba	Tba	Tba	Tba
Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit	Clara Heitmann	Tba	Tba	Tba	Tba

6 Änderungen von Satzungen und Ordnungen

6.1 Einrichtung eines Autonomen Referats Arbeiterkind

6.1.1.1 Antragsstellend

Mithily Masilamany (Arbeiterkind)

Vinojan Vijayaranjan (Arbeiterkind)

6.1.1.2 Antragsstext

Die Organisationssatzung der Verfassten Studierendenschaft wird wie folgt geändert:

Alter Text OrgS stand 18.05.2021	Neuer Text
<p>§ 29 Autonome Referate</p> <p>(1) Autonome Referate haben den Zweck, gesellschaftlich benachteiligten Studierenden zu ermöglichen, ihre Interessen nach dem Prinzip der Selbstvertretung wahrzunehmen und ihrer Benachteiligung in Hochschule und Gesellschaft entgegenzuwirken.</p> <p>(2) Ein autonomes Referat ist eine aktive Gruppe von Studierenden aus dem Kreis der Studierenden, die sich selbst bezüglich eines jeweiligen Kriteriums betroffen fühlen (Selbst- und Fremdzuschreibung) und den Studierendenrat und die Referatekonferenz über den Umgang damit beraten.</p>	<p>§ 29 Autonome Referate</p> <p>(1) Autonome Referate haben den Zweck, gesellschaftlich benachteiligten Studierenden zu ermöglichen, ihre Interessen nach dem Prinzip der Selbstvertretung wahrzunehmen und ihrer Benachteiligung in Hochschule und Gesellschaft entgegenzuwirken.</p> <p>(2) Ein autonomes Referat ist eine aktive Gruppe von Studierenden aus dem Kreis der Studierenden, die sich selbst bezüglich eines jeweiligen Kriteriums betroffen fühlen (Selbst- und Fremdzuschreibung) und den Studierendenrat und die Referatekonferenz über den Umgang damit beraten.</p>
<p>(3) Es gibt autonome Referate für:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Betroffene von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, 2. von Diskriminierung aus Gesundheitsgründen betroffene Studierende 3. Betroffene von Rassismus und Diskriminierung aufgrund kultureller Zuschreibungen, 4. Betroffene von sexualitätsbezogener Diskriminierung. 	<p>(3) Es gibt autonome Referate für:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Betroffene von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, 2. von Diskriminierung aus Gesundheitsgründen betroffene Studierende 3. Betroffene von Rassismus und Diskriminierung aufgrund kultureller Zuschreibungen, 4. Betroffene von sexualitätsbezogener Diskriminierung. 5. Betroffene von Diskriminierung aufgrund ihrer sozialen Herkunft.

<p>(4) Auf Antrag von Betroffenen können weitere autonome Referate gegründet werden, indem sie in Absatz 3 hinzugefügt werden.</p> <p>(5) § 26 Absatz 6 und 7 gelten entsprechend.</p> <p>(6) Das autonome Referat hat das ausschließliche Vorschlagsrecht für die Wahl seiner Referent*innen im Studierendenrat. Sollte der Fall eintreffen, dass nach zwei aufeinander folgenden Vorschlägen keine*r vom Studierendenrat bestätigt werden, wird der Fall der Schlichtungskommission vorgetragen.</p> <p>(7) Das autonome Referat regelt seine Angelegenheiten selbst und gibt sich eine Geschäfts- und Wahlordnung.</p>	<p>(4) Auf Antrag von Betroffenen können weitere autonome Referate gegründet werden, indem sie in Absatz 3 hinzugefügt werden.</p> <p>(5) § 26 Absatz 6 und 7 gelten entsprechend.</p> <p>(6) Das autonome Referat hat das ausschließliche Vorschlagsrecht für die Wahl seiner Referent*innen im Studierendenrat. Sollte der Fall eintreffen, dass nach zwei aufeinander folgenden Vorschlägen keine*r vom Studierendenrat bestätigt werden, wird der Fall der Schlichtungskommission vorgetragen.</p> <p>(7) Das autonome Referat regelt seine Angelegenheiten selbst und gibt sich eine Geschäfts- und Wahlordnung.</p>
---	---

6.1.1.3 Begründung

Von 100 Nicht-AkamedikerInnen-Kindern erhalten 44 das Abitur, 21 beginnen ein Studium, 15 beenden das Studium mit einem Bachelorabschluss, 8 mit einem Masterabschluss und nur eine Person erlangt am Ende ihres Studiums einen Dokortitel. Demgegenüber erreichen von 100 Kindern aus akademischen Haushalten 78 das Abitur, 74 beginnen zu studieren, davon schließen 63 mit einem Bachelor und 45 mit einem Master ab und 10 erhalten die Doktorwürde. (Hochschul-Bildungsreport 2020)

Der Hochschul-Bildungsreport von 2020 zeigt den Klassismus in der Akademie deutlich auf: Wie viele Studierende an der Uni an der Uni Heidelberg Arbeiterkind sind, ist nicht bekannt, was zum einen am Fehlen der statistischen Erhebung und zum anderen am Stigma, was mit der Zuschreibung „sozial schwache Herkunft“ zusammenhängt. Dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zufolge, das von 12% aller eingeschriebenen Studierenden ausgeht, die „Eltern mit niedrigem Bildungsstand“ haben (nur ein

Elternteil hat eine Berufsausbildung), dürften auch bei uns einige Hunderte oder Tausende Studierende der Gruppe Arbeiterkind zuzurechnen sein. Dies bedeutet, dass eine nicht geringe Zahl unserer Mitstudierenden allein aufgrund ihrer sozialen Herkunft und der damit verbundenen Hürden und Diskriminierungen gefährdet sind, überhaupt ihren Bachelorabschluss zu erreichen, und das höhere Abschlüsse noch unwahrscheinlicher sind.

Benachteiligung aufgrund von Klassismus ist Alltag für einen Teil der Studierenden seit ihrer Kindheit, was beispielsweise auch Studien über unfaire Notengebung in der Schule verdeutlichen. Der Klassismus zieht sich auch nach der Schulzeit fort, und zeigt Auswirkungen sowohl im Privatleben der Studierenden – unter anderem durch geringere Möglichkeiten an sozialer Teilhabe aufgrund mangelnder finanzieller Möglichkeiten, als auch im Studienleben, denn oft sind Betroffene des Klassismus an der Uni auch gleichzeitig Erstakademiker:innen in ihren Familien, und mussten sich ohne Unterstützung durch ein unübersehbares Hindernis aus Bürokratie und Studienmodalitäten kämpfen, womit sie psychisch an ihre Grenzen kommen. Das mangelnde Bewusstsein für die speziellen Herausforderungen für Arbeiterkinder, erschwert es ihnen erst recht mit Nichtbetroffenen über dieses Thema zu sprechen.

Wir haben ein Sozialreferat, welches unverzichtbare Arbeit leistet, und auch von Arbeiterkindern in Anspruch genommen wird. Allerdings dient dieses Referat in erster Linie zur Beratung von Studierenden, die unverschuldet in plötzliche Notlagen geraten sind. Der soziale Hintergrund der Studierenden ist allerdings kein vorübergehender Zustand wie eine plötzliche Notlage, sondern Teil ihrer Identität, er prägt die Kindheit und Schulzeit und ist entscheidend für den Lebensweg der Studierenden. Außerdem ist es auch für Arbeiterkinder – wie für alle anderen Studierenden mit Diskriminierungserfahrung - unerlässlich einen autonomen Raum für sich innerhalb der studentischen Strukturen zu haben, damit Diskriminierung benannt und verringert werden kann.

Es ist unsere Aufgabe als Vertretung der Studierenden uns für faire Studienbedingungen für alle einzusetzen und Solidarität insbesondere mit Denjenigen zu zeigen, denen der Weg ins Studium und der Weg zum Abschluss aufgrund von Diskriminierungen erschwert wird.

Genau aus diesem Grund haben wir autonome Referate geschaffen. Betroffene der unterschiedlichen Diskriminierungsformen sollen einen sicheren Raum für sich schaffen können, um ihre Erfahrungen auszutauschen und sich selbst zu stärken. Außerdem sollen diesen Gruppen unabhängige Entscheidungsbefugnisse und finanzielle Mittel zur Gestaltung ihres Referats und zum Abbau von Diskriminierungen gegeben werden.

Andere Studierendenvertretungen wie zum Beispiel der ASTA Uni Münster haben bereits ein solches autonomes Referat geschaffen und können bestätigen, dass dieses Referat unbedingt gebraucht wird. Daher beantragen wir, dass der StuRA die Satzung dahingehend ändert, dass das autonome Referat Antiklassismus aufgenommen wird.

Über den konkreten Namen des Referats möchten die Beantragenden noch diskutieren und entscheiden.

6.1.1.4 Diskussion

6.1.1.4.1 1. Lesung

6.1.1.5 Abstimmung

	Ja	Nein	Enth
→ TBA	Tba	Tba	Tba

7 Finanzanträge

7.1 Veranstaltungsreihe zu Schwangerschaftsabbrüchen (3. Lesung)

7.1.1.1 Antragsstellend

Wir sind das Feministische Bündnis Heidelberg.

Wir engagieren uns seit 2018 für Frauen (dauerhaft).

<https://feministisches-buendnis-hd.de/kontakt/>

das ist unsere Homepage, von der aus ihr euch auch weiterleiten lassen könnt zu unseren social media accounts (Facebook, Twitter, Instagram)

7.1.1.2 Antragstext

Eine Veranstaltungsreihe zum Thema Selbstbestimmung und Gleichberechtigung, im Speziellen Schwangerschaftsabbrüche bzgl. Paragraph 218 und 219a.

7.1.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

- Was ist euer Projekt?

Es geht um eine Veranstaltungsreihe zum Thema Selbstbestimmung und Gleichberechtigung, im Speziellen bezogen auf den 150. Jahrestag des Paragraphen 218, der ebendiese Forderungen für Frauen verwehrt. Wir möchten daher verschiedene Perspektiven von mehreren ReferentInnen auf Schwangerschaftsabbrüche beleuchten lassen. Die Einschränkung in Bezug auf Selbstbestimmung (v.a. hinsichtlich reproduktiver Rechte) sind nicht hinzunehmen und gleichzeitig aktuell, sowie belastend sowohl für betroffene Frauen, als auch medizinisches Personal, die außerdem diesbezüglich nicht hinreichend geschult werden. Die Auswirkungen betreffen indirekt alle Frauen, nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Die Veranstaltungen sind daher sowohl als aufklärende Information gedacht, sowie solidarisierend.

- Bei Tagungen und Vortragsreihen:

(15.05.: 150 Jahre Paragraph §218 - ☒ Beginn der Reihe - haben Demo veranstaltet)

(06.06.: feministisches Bündnis HD – Einführung und Erfahrungsberichte)

Geplante ReferentInnen:

27.06.: Brigitte Kiechle

18.07.: Susanne Riegler (Film) (Karlstorkino angefragt)

Carolyn Lersch, Termin ist noch nicht fest

08.08.: Eike Sanders

29.08.: Kristina Hänel

19.09.: Sara Diehl (international und Abtreibungspille)

(weitere ReferentInnen (also 6-8 ReferentInnen) und Aktionen als Backupplan angedacht)

(28.09.: Save Abortion Day ☑ Abschluss der Reihe)

Wir würden uns freuen, ein faires Honorar von mind. 250€ / Referentin zahlen zu können.

- An wen richtet sich euer Vorhaben?

Es richtet sich an alle, da es um das Thema Gleichberechtigung und Selbstbestimmung geht.

Im Speziellen ist es an Frauen gerichtet, da Informationen bzgl. Schwangerschaftsabbrüche nicht einfach einzuholen sind, v.a. in einer Situation emotionalen Stresses. Desweiteren sind MedizinstudentInnen auch besonders angesprochen, da zur Zeit keine ausreichende Ausbildung angeboten wird und wir uns erhoffen, dass es aufmerksam macht darüber, dass es viel Eigeninitiative (hierzu v.a. Kristina Hänel) benötigt, um in diesem Bereich gut ausgebildet zu sein und die Aktualität so aussieht, dass immernoch Papayas zum Üben scheinbar als ausreichend angesehen werden, um danach eine Situation zu schaffen, inder sich ÄrztInnen nicht gut ausgebildet fühlen und Frauen in vielen Gebieten sehr weit reisen müssen, eine Wartezeit einhalten MÜSSEN, es schwer haben Informationen zu finden (Paragraph 219a) usw. Es also viele Barrieren gibt und keine Selbstbestimmung.

Sarah Diel und Cocola Basia beleuchten u.a. das Beispiel in Polen.

- Warum sollte euch die Verfasste Studierendenschaft finanziell unterstützen?

Die Überwindung dieser Artikel sind ein Kernelement auf dem Weg zu Gleichberechtigung und Selbstbestimmung. An einer Universität wie Heidelberg, an der Medizin ein wichtiger Grundpfeiler ist, sollten ÄrztInnen in diesem Bereich ausgebildet werden. Es gibt keine ÄrztInnen, die in Heidelberg Schwangerschaftsabbrüche durchführen. Frauen müssen gut informiert sein und sollten ihre eigenen Entscheidungen treffen dürfen, ob sie sich zu einem bestimmten Zeitpunkt reproduzieren wollen oder auch nicht. Das betrifft jede (weibliche) Person an der Universität.

- Gibt es bereits ähnliche Projekte?

Nein

16

133. StuRa-Sitzung am: 15.06.2021

Albert-Ueberle-Straße 3-5, 69120 Heidelberg (DE)

7.1.1.4 Finanzvolumen

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	Max. 2000 € (250€ pro ReferentIn)
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	Wir haben andere Referate gefragt, aber bis jetzt keine Antwort erhalten. (PoBi Referat, Päd. Hochschule)
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	Bis jetzt nichts.
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	Nein.
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	(Wir hoffen auf 8 ReferentInnen à 250€:) 2000€

7.1.1.5 Verwendungszweck

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Brigitte Kiechle	250€	Honorar (zur Geschichte der Abtreibung/ ihre Geschichte als Aktivistin)
Susanne Riegler	250€	Honorar (Film)
Carolin Lersch	250€	Honorar (Empfehlung von Laura Anna Klein: Reproduktive Gesundheit und Rechte)
Eike Sanders	250€	Honorar (Buch: Deutschland treibt sich ab Mitautoren: Ulli Jentsch, Felix Hansen) - Einfluss von fundamentalen Christen und Rechten Abtreibungsgegner auf die Abtreibungsdebatte in Dtl.)
Kristina Hänel	250€	Honorar (ihr Prozess, ihre Motivation Abtreibungen gegen allen Widerstand durchzuführen, die von ihr erfahrene Kriminalisierung und was für einen Einfluss das nimmt, Abtreibung im ÄrztInnenkollegium)
Sarah Diel	250€	Honorar (von Cocia Basia: Vortrag zur Organisation Cocia Basia und was passiert, wenn Frauen nicht abtreiben können)
(Kirsten Achtelig)	250€	Honorar (für Lebensschützer – Backup)

(Katharina Göpfarth)	250€	Honorar (Back up - Lebensschützer - Antifeministischer Backlash in Deutschland und Europa mit Fokus auf Reproduktive Rechte)
Gesamt	2000€	Honorare

Es würde uns sehr freuen, wenn es vollfinanziert wird.

Teilbeträge wären auch möglich, falls nur 6 ReferentInnen statt 8 bspw. finanziert werden können.

Solidarische Grüße,

Das feministische Bündnis Heidelberg

7.1.1.6 Diskussion

7.1.1.6.1 1. Lesung

- Keine Fragen

7.1.1.6.2 2. Lesung

- Wohl transfeindliche Gruppen und Personen sind in der Veranstaltung involviert (s. hierzu <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/queerspiegel/reaktion-auf-maennerwelten-video-kritik-an-transfeindlichkeit-von-terre-des-femmes/25846954.html>; <https://www.emma.de/thema/transgender>; <https://feministisches-buendnis-hd.de/links/>)

7.1.1.7 Abstimmung

Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. Veranstaltungsreihe zu Schwangerschaftsabbrüchen (3. Lesung)	Ja	Nein	Enth
→ TBA	Tba	Tba	Tba

7.1.2 GO-Antrag: Verlängerung der Beratungszeit

7.1.2.1 Antragstext

Für den Antrag Veranstaltungsreihe zu Schwangerschaftsabbrüchen (3. Lesung) wird die Verlängerung der Beratungszeit beantragt.

7.1.2.2 Begründung

Offene Fragen.

7.1.2.3 Abstimmung

Ohne Gegenrede angenommen.

7.2 Mehr Geld fürs Notlagenstipendium

7.2.1.1 Antragsstellend

Doktorandenkonvent

7.2.1.2 Antragstext

Der StuRa stimmt der Erhöhung des Postens für das Notlagenstipendium um 5.000 - 10.000 Euro aus den Mitteln des Doktorandenkonvents zu.

7.2.1.3 Begründung

Der Doktorandenkonvent möchte aus seinen Mitteln die Mittel für das Notlagenstipendium erhöhen. Und zwar um zwischen 5.000 und 10.000 Euro.

Die Erhöhung kann nur der StuRa beschließen, denn nur StuRa kann seine eigenen Haushaltsposten erhöhen – und der Doktorandenkonvent hat keine eigene Kommission, die Stipendien beschließen könnte, kann also das Geld selber nicht für Härtefallstipendien einsetzen.

7.2.1.4 Abstimmung

7.2 Mehr Geld fürs Notlagenstipendium	Ja	Nein	Enth
→ TBA	Tba	Tba	Tba

7.2.1.5 Weitere Informationen

Einen Vorschlag zur konkreten Höhe könnte die Härtefallkommission machen.

8 Inhaltliche Positionierungen und Diskussionen

8.1 Unser gemeinsames Vorgehen für die Verhandlungen zum Semesterticket (2. Lesung)

8.1.1.1 Antragsstellend

Verkehrsreferat

8.1.1.2 Antragstext

Der StuRa berät über die Verhandlungen um das Semesterticket, die nach Vertragstext im Sommersemester 2023 spätestens beginnen. Der Vertrag endet zeitgleich mit dem Sommersemester 2024. Als Grundlage dient der dem Antrag angehängte Text. Das Verkehrsreferat sieht sich durch das Amt berechtigt, dazu die Arbeit aufzunehmen und erachtet einen offiziellen Beschluss für nicht zwingend notwendig, um erstmal Arbeit

aufzunehmen. Wichtiger ist die fundierte Erörterung unserer Handlungsmöglichkeiten und -bereitschaft als Studierendenschaft.

8.1.1.3 Begründung

Das Verkehrsreferat hält es für sinnvoll, langfristig und durchaus ambitioniert darüber zu reden, wie wir die Verhandlungen des Semestertickets führen wollen. Für ein gutes Ergebnis ist eine breite Beteiligung möglichst vieler Studierenden notwendig. Zur Verdeutlichung: Wir überweisen jedes Jahr fast 2 Millionen Euro an die VRN. Deshalb ist eine intensive und gut überlegte Kampagne sehr sinnvoll und in unserem Interesse als Studierende.

8.1.1.4 Diskussion

8.1.1.4.1 1. Lesung

- Plan wurde hergestellt, wie die Verhandlungen hierzu laufen sollen
- Semesterticket an Maxticket anpassen, das 600€ kostet
- Systemische Probleme
- Als VS Schwierigkeiten, dort kontinuierlich zu arbeiten
- Laut Vertrag sollen Verhandlungen im Sommersemester 2023 beginnen
- Zeit sollte genutzt werden, sich über das Thema Gedanken zu machen
- Konzept: Informationsbeschaffung sollte gemacht werden: Einzelgespräche mit Fachschaften, Umfragen, Verknüpfung mit anderen Betroffenen; Social media-events; Öffentlichkeitsarbeit wird begonnen; Kernteam sollte aufgebaut werden zusammen mit VS und Referaten; Ambitioniertes Konzept; Erstes Gruppentreffen: 5. Juli 2021; Bei Interesse an das Verkehrsreferat melden
- Diskussion:
- Unterschied zu Maxticket: Müssen Eltern das Ticket selbst zahlen? Bei Studierenden ist dies ja nicht der Fall-> Subvention abhängig von der Entfernung zur Schule
- In Verhandlungen geht es um das Ticket, das man sich zusätzlich kaufen kann oder das gewöhnliche Ticket? -> Es geht um beides
- Ideen, wie Entfernungen miteinbezogen werden? -> Dann aber ein Verwaltungsaufwand nötig, der sehr hoch wäre
- Noch nichts Näheres zu 365-Tage-Ticket
- Um welche Raten geht es hier? -> Wohl nur Teuerungen
- Frage: Welches Ziel soll verfolgt werden? Resonanz des Studierendenrates prüfen
- Zu dem Thema gibt es noch Redebedarf

8.2 Sehr guter Antrag zur Auflösung des Anwesenheitsnotstands im Stura (2. Lesung)

8.2.1.1 Antragsstellend

Johannes Knopp (Gremienreferat)

8.2.1.2 Antragstext

Der Stura berät über die Anpassung seiner Sitzungsdauer und -frequenz, um die Anwesenheit insbesondere bei Satzungsabstimmungen zu verbessern. Er denkt daher

darüber nach, eine (zeitliche) Mauer durch seine Sitzungen zu errichten. Möglich wäre zum Beispiel das (Maximal-)ende der Sitzungen auf 22 Uhr zu beschränken, dafür aber jede Woche eine Sitzung abzuhalten (evtl. an einem anderen Wochentag, um Überschneidungen mit den Sitzungen der RefKonf zu vermeiden).

8.2.1.3 Antragsbegründung

Lösungsvorschlag:

Änderung der Sitzungsfrequenz auf wöchentliche Sitzungen von 20 - 22 Uhr.

Pro:

Alle haben eher Schluss und kommen ggf. besser nach Hause.

Die Beschlussfähigkeit bei wichtigen Abstimmungen ist evtl. eher gegeben.

Wenn die Ämterabstimmungen zu einer humaneren Uhrzeit stattfinden würden, würden vielleicht auch mehr Leute kandidieren.

Die Alkoholvorräte der anwesenden StudX halten länger.

StudX mit Hunden müssten die Sitzungen zum Gassigehen nicht vorzeitig verlassen.

Contra:

Die Sitzungen fänden jede Woche statt.

StuRa-MitgliedX, die gleichzeitig in der RefKonf sitzen, haben alle zwei Wochen ggf. Überschneidungen.

Probleme:

Häufig ist die Anwesenheit bei den Abstimmungen über Satzungen im StuRa zu gering. Viele StudX scheinen gegen Mitternacht dann auch mal ihren Schönheitsschlaf zu brauchen.

StudX, die nur für ein Amt kandidieren wollen, laufen Gefahr, schon betrunken zu sein, wenn sie endlich dran sind. Anders lässt sich eine so lange Sitzung auch nicht ertragen.

In Präsenzzeiten:

Um 24 Uhr rum fahren die Busse und Straßenbahnen schon deutlich unregelmäßiger. Alle StudX, die dann noch von einer StuRa-Sitzung nach Hause kommen müssen, sind zu bemitleiden, wenn sie weiter weg wohnen.

Das Ziel dieses Antrags ist es, dass die StuRa - MitgliedX einmal überlegen, wie sie sich selbst, den Fachschaften und allen anderen an den StuRa-Sitzungen Beteiligten das Leben etwas leichter machen könnten. Die jetzige Situation ist jedenfalls besäufniserregend.

8.2.1.4 Diskussion

8.2.1.4.1 1. Lesung

- Überlegungen, wie die Produktivität gesteigert werden könnte, da vor allem am Anfang der Sitzungen viel Zeit verloren geht
- Ideen:Hybrid-Sitzungen? Proben nach diesen Regeln ausprobieren? Umfrage machen: Vertreter fragen, warum sie nicht in die Sitzung kommen,
- Positives Feedback: Busse können noch zu angenehmen Uhrzeiten genommen werden; Mehr Kandidaturen für Ämter könnten gewonnen werden; Genügend Schlaf; Kommt den Leuten entgegen, die außerhalb wohnen; Qualität der Diskussionen nimmt im Laufe des Abends ab; Wie sollte man dann die Tagesordnungen aufteilen? Wie soll das funktionieren? Man könnte die Tagesordnung bei der Hälfte splitten, somit könnten die Kandidaturen früher vorgenommen werden; Es könnten Vertreter fehlen, weil sie es nicht als notwendig betrachten zu kommen, die Uhrzeit 22 Uhr könnte viel anziehender wirken um Kandidaten zu gewinnen; Antrag sollte nicht komplett von der Hand gewiesen werden, da Diskussionen zu den inhaltlichen Positionierungen wichtig sind und diese vielleicht an den Anfang der Sitzung verschoben werden könnten
- Missfallen am Antrag: Kritik gegenüber der Idee der wöchentlichen Sitzung: Sind diese wirklich die Lösung? An jedem Dienstag wäre der Abend voll; Schwer einzuschätzen, warum die Leute nicht kommen; Eine höhere Anwesenheit würde nicht zustande kommen, da die Termine der Vertreter sich doppeln könnten; Die Leute die engagiert sind kommen auch, eine andere Länge des Treffens wird die Anwesenheit nicht bessern; Es werden nicht mehr Leute kommen, nur weil die Sitzung gesplittet wird; Nicht alle Sitzungen gehen bis um Mitternacht; Auch Orgasatzung müsste hierzu womöglich geändert

werden; Noch mehr Zeit investieren, da zwei Mal eine Fahrt nötig ist und nicht nur alle zwei Wochen; Schwierig darüber zu entscheiden, da wir momentan im Online-Format sind und die StuRa-Sitzungen eigentlich in Präsenz stattfinden; Die Vertreter sollten genügend Disziplin und Zeit haben, bei den Sitzungen dabei zu sein

8.3 Unterstützung des Aktionstages „BAföG / Miete“ der Landesstudierendenvertretung und der DGB-Jugend (1. Lesung)

8.3.1.1 Antragsstellend

Harald Nikolaus (Referat EDV)

8.3.1.2 Antragstext

Der StuRa beschließt, den Aktionstag „BAföG / Miete“ der Landesstudierendenvertretung und der DGB-Jugend am 2.7.21 zu unterstützen.

8.3.1.3 Antragsbegründung

(Zu wenige) Studierende bekommen (zu wenig) BAföG, fast jede*r Studierende an der Uni Heidelberg ist Mieter*in. Damit geht uns der Aktionstag, den Landesstudierendenvertretung und DGB-Jugend am 2.7.2021 planen, direkt an und wir sollten ihn unterstützen.

8.3.1.4 Diskussion

8.3.1.4.1 1. Lesung

8.3.1.4.2 2. Lesung

8.3.1.5 Abstimmung

	Ja	Nein	Enth
→ TBA	Tba	Tba	Tba

8.3.2 GO-Antrag: Verzicht auf zweite Lesung.

8.3.2.1 Antragstext

Für den Antrag Unterstützung des Aktionstages „BAföG / Miete“ der Landesstudierendenvertretung und der DGB-Jugend (1. Lesung) wird Verzicht auf zweite Lesung beantragt.

8.3.2.2 Begründung

Es wird Verzicht auf zweite Lesung beantragt, damit der Antrag noch rechtzeitig vor dem 2.7.21 abgestimmt werden kann.

8.3.2.3 Abstimmung

tba

8.4 Gegen die Sperrung der Neckarwiese

8.4.1.1 Antragsstellend

Michèle Pfister (Liste SDS, Referat Verkehr und Kommunales)

Leonard Späth (Liste SDS)

8.4.1.2 Antragstext

Der Studierendenrat der Universität Heidelberg positioniert sich gegen eine Sperrung der Neckarwiese. Sollte die Neckarwiese über den 11.7. hinaus gesperrt bleiben, setzt sich der Stura durch Öffentlichkeitsarbeit für eine Öffnung ein.

8.4.1.3 Antragsbegründung

Kostenfrei zugängliche Grünflächen wie die Neckarwiese sind in Heidelberg Mangelware. Gerade für uns junge Menschen, also Studierende, ist ein solcher Raum wichtig. Ob ein Besuch der Neckarwiese nun der Entspannung dient, oder einfach für einen schönen Abend mit Freunden besucht wird, ist dabei egal. Eine Sperrung der Neckarwiese nach 22 Uhr durch die Polizei nimmt einen der letzten freizugänglichen Naherholungsräume ohne Konsumzwang in Heidelberg den Sinn. Das nun schon durch die Corona-Krise stark eingeschränkte Freizeitangebot in Heidelberg wird so nur weiter minimiert.

Die Begründung, Gewalt und Frust der Menschen vorzubeugen, geht nicht auf. Durch die Sperrung der Neckarwiese wird eben dieser Frust nach über einem Jahr Corona Lockdown nur noch verstärkt und umgelagert. Am Ende müsste die Stadt so jeden Park und jede Straße für Menschen schließen.

Der Punkt ist: wir brauchen eine freizugängliche Grünfläche in der Innenstadt, auch nach 22 Uhr.

8.4.1.4 Diskussion

8.4.1.4.1 1. Lesung

8.4.1.4.2 2. Lesung

8.4.1.5 Abstimmung

8.4 Gegen die Sperrung der Neckarwiese	Ja	Nein	Enth
→ TBA	Tba	Tba	Tba

8.5 Solidarität mit TV Stud - Für Tarifverträge für studentische Beschäftigte! (1. Lesung)

8.5.1.1 Antragsstellend

Leonard Späth (Liste SDS)

8.5.1.2 Antragstext

Der Studierendenrat der Universität Heidelberg fordert einen Tarifvertrag für die studentischen Beschäftigten in Baden-Württemberg.

In diesem Sinne:

- Solidarisiert er sich mit der landesweiten Vernetzung für einen studentischen Tarifvertrag!

- Solidarisiert er sich mit den Forderungen der bundesweiten TV-Stud-Kampagne, die sich zum Ziel setzt, überall in Deutschland einen studentischen Tarifvertrag zu erkämpfen. Er unterstützt deren Forderungen:

Existenzsichernde Löhne! Her mit den Tarifverträgen für studentische Beschäftigte.

Jährliche Lohnerhöhungen! Für die Anbindung an die Lohnsteigerung des Tarifvertrags der Länder.

Planbarkeit durch Mindestvertragslaufzeiten! Für das Ende von Kettenbefristungen.

Einhaltung von Mindeststandards! Urlaubsanspruch und Lohnfortzahlung im Krankheitsfall müssen die Regel sein.

Mitbestimmung auch für uns! Demokratische Teilhabe in Personalräten darf Studentische Beschäftigte nicht ausschließen

Insbesondere unterschreibt er deren Petition und fordert die Fachschaften und Studierenden der Universität auf, dies auch zu tun.

- Unterstützt er mögliche lokale TV-Stud Initiativen finanziell und ideell bei deren Aufbau.

- Unterstützt er lokale Gruppen und Initiativen, die sich für Forderungen für bessere Bedingung für studentische Beschäftigte einsetzen, die bis zur Erkämpfung eines studentischen Tarifvertrages wichtige Fortschritte sein können. Zu solchen Forderungen gehören beispielsweise Verhinderung von Stundenkürzung und Ähnliches.

8.5.1.3 Antragsbegründung

Studentische Hilfskräfte (SHKs) sind ein wesentlicher Bestandteil der wissenschaftlichen Forschung und Lehre. Vieles würde an Uni und Hochschule nicht funktionieren, wären die SHKs nicht da: Arbeit in Bibliotheken und Archiven, Tutorien und Zuarbeit in der Forschung sind nur einige Beispiele für Einsatzbereiche von studentischen Beschäftigten, die den Wissenschafts- und Lehrbetrieb mit aufrechterhalten.

Dennoch gilt für die Arbeit von SHKs nur der gesetzliche Mindeststandard, fallen SHKs nicht wie andere Beschäftigte der Universitäten und Hochschulen unter den Tarifvertrag der Länder (TVL). Tarifverträge sind ein demokratisches Mittel der Beschäftigten, um ihre Forderungen zu Lohn, Arbeitszeit, Urlaub, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, Zuschläge und andere Arbeitsbestimmungen mitzubestimmen, mitzuverhandeln, und schlicht offen einzusehen. Tarifverträge bedeuten mehr Sicherheit, bessere Arbeitsbedingungen, Transparenz und Gerechtigkeit. Und: Die Studierenden wissen selbst am besten, unter welchen Bedingungen gute Arbeit mit einem gutem Studium zu verbinden geht. Allein deshalb schon haben wir das Recht auf Mitbestimmung der Arbeitsbedingungen.

Deswegen benötigen natürlich auch SHKs einen Tarifvertrag. Deshalb fordern wir einen TVStud für Baden-Württemberg. In Berlin gibt es bereits einen TVStud, in Bremen gibt es gute Chancen, in den kommenden Monaten einen zu erkämpfen. In vielen Städten und Bundesländern formiert sich studentische Organisation, um über einen Tarifvertrag für mehr Absicherung und Gerechtigkeit zu sorgen.

Wir haben es auch verdient!

[1]: Seite der bundesweiten Kampagne TV Stud: <https://tvstud.de/>

[2]: Direktlink zur Petition: <https://tvstud.de/#sign>

[3]: Infos über studentische Tarifverträge und bestehende lokale Organisationen

8.5.1.4 Diskussion

8.5.1.4.1 1. Lesung

8.5.1.4.2 2. Lesung

8.5.1.5 Abstimmung

8.5 Solidarität mit TV Stud - Für Tarifverträge für studentische Beschäftigte!	Ja	Nein	Enth
→ TBA	Tba	Tba	Tba

9 Sonstiges

9.1 Unterstützungsantrag für Promotion des Vampire Cup 2021 (2. Lesung)

9.1.1.1 Antragsstellend

Fachschaft Pharmazie, Fachschaft MoBi

9.1.1.2 Antragstext

Der StuRa beschließt, die Promotion des Vampire Cup 2021 durch die sozialen Netzwerke zu unterstützen. Geplant sind vor allem Social Media Beiträge mit Informationen rund um das Thema Blutspende, Erinnerungen an den Termin und generell Beiträge, um auf das Event aufmerksam zu machen. Als Plattform setzen wir viel auf Instagram. Um ein größeres Publikum aus allen Fachschaften der Uni zu erreichen, würden wir uns sehr freuen, wenn der StuRa die Beiträge durch den Instagram-Account in die Story mit aufnehmen würde. Hierzu würden wir als Fachschaft die Beiträge erstellen und den StuRa taggen, sodass der Arbeitsaufwand für den StuRa so gering wie möglich gehalten wird. Falls möglich würde auch ein Post sehr zur Promotion dieses gemeinnützigen Events beitragen.

9.1.1.3 Antragsbegründung

Die Fachschaft Pharmazie organisiert jedes Jahr im Oktober einen Blutspendemarathon über zwei Wochen, der als Vampire Cup bekannt ist. Genauer handelt es sich um einen Wettbewerb zwischen den Fachschaften Pharmazie deutschlandweit, doch dies ist eigentlich ein Nebenaspekt, der nur eingeführt wurde, um zusätzliche Akteure zu gewinnen, die auf das Thema „Blutspenden“ aufmerksam machen. Da das Ziel der Aktion nicht das Gewinnen ist, sondern wie vorhin erwähnt, nur ein schöner Nebenaspekt ist und nicht nur Pharmazeuten an diesem Event teilnehmen können, ist das Hauptziel, möglichst viele Studierende und auch

Personen im Allgemeinen zum Blutspenden zu motivieren. Da das Projekt letztes Jahr nicht auf die gewünschte Resonanz gestoßen ist, plant die Fachschaft Pharmazie dieses Jahr zusammen mit der Fachschaft der Molekularen Biotechnologie die Online-Präsenz zu steigern, um auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen. Dies hat vor allem damit zu tun, dass Heidelberg als Studentenstadt eine hohe Dichte an Studierenden aufweist, die zum Großteil auch dazu berechtigt sind, Blut zu spenden. Deshalb hoffen wir dieses Jahr durch die Online-Promotion und Mundpropaganda auf einen regeren Besuch beim ITKZ während der Aktion. Zudem hoffen wir Personen dazu zu animieren, auch regelmäßig Blut spenden zu gehen.

9.1.1.4 Diskssion

9.1.1.4.1 1. Lesung

- 2 Wochen lang im Oktober
- Leute aus Fachschaften sollen gewonnen werden, damit sie Blut spenden
- Unterstützung für den Antrag aus den Reihen des StuRa
- Kritik: Kann der Name des Antrags für Unterstützung sorgen? Immerhin würde "Vampire" eher für lebensverneinende Assoziationen sorgen; Allerdings ist ein Einfluss auf die Namensgebung nicht möglich, da dieser bereits vorgegeben ist

9.2 StuRa-Sitzungstermine im Wintersemester

9.2.1.1 Antragsstellend

Sitzungsleitung

9.2.1.2 Antragstext

Sitzungstermine des StuRa für das Wintersemester 2021/2022:

19.10.2021 (Wahl der Sitzungsleitung)

02.11.2021

16.11.2021 (Vorsitzwahl)

30.11.2021 (Beschluss des Haushalts)

07.12.2021 (Gruppen-Finanzanträge 1. Lesung)

14.12.2021 (Gruppen-Finanzanträge 2. Lesung)

11.01.2022

25.01.2022 (SchliKo-Wahl)

08.02.2022

Backup: 15.02.2022

9.2.1.3 Antragsbegründung

Die Sitzungstermine für das nächste Semester müssen noch vor der vorlesungsfreien Zeit beschlossen werden.

Die Gruppen-Finanzanträge sollen in den "beiden Sitzungen" im Dezember beraten werden, daher ist im Moment eine Sitzung am 07.12.2021 vorgesehen - mit nur einer Woche Abstand zur vor- und nachherigen. In dieser Sitzung würde dann aber auch wirklich nur die erste Lesung der Finanzanträge stattfinden. Alternativ könnte man das natürlich auch am 30.11. machen, wenn drei Sitzungen in drei Wochen zu viele sind.

9.2.1.4 Diskussion

9.2.1.4.1 1. Lesung

9.2.1.4.2 2. Lesung

9.2.1.5 Abstimmung

	Ja	Nein	Enth
→ TBA	Tba	Tba	Tba